

# 100 Jahre alt und doch jung geblieben

Die Pflegeschule am Kaufbeurer Bezirkskrankenhaus feiert runden Geburtstag. Beim Tag der offenen Tür und beim Festakt wird deutlich, wie stark sich die Ausbildung verändert hat. Mit dem Jubiläum gibt es auch einen Wechsel.

Von Birte Mayer

**Kaufbeuren** Mit einem Festakt feierte die Berufsfachschule für Pflege am Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren am Wochenende ein besonderes Jubiläum. Seit 100 Jahren werden dort Menschen im Pflegeberuf ausgebildet.

Am 12. Juni 1922 erhielt das Bezirkskrankenhaus die staatliche Schulanerkennung und startete erstmalig mit 50 Auszubildenden. Schon nach einem Jahr Schulbesuch trugen sie damals die Berufsbezeichnung Krankenschwester beziehungsweise Krankenpfleger. Im Laufe der Jahre verlängerte sich die Ausbildungszeit immer weiter. So wurde man ab 1959 erst nach drei Jahren zum Staatsexamen zugelassen. Anfang der 1990er Jahre begann eine Zeit des Umbruchs. Nachdem man die pflegerische Ausbildung bereits 1985 praxisorientierter ausgerichtet hatte, wurde nun zunehmend die Akademisierung der Lehrkräfte gefordert. Außerdem kam das Vorhaben einer generalistischen Ausbildung für alle Pflegeberufe ins Spiel. Die Pflegeschule am Bezirkskrankenhaus übernahm dabei eine Vorreiterrolle und begann 2010 in einem Modellversuch als erste Einrichtung in Schwaben mit einer Quali-



Beim Tag der offenen Tür der BKH-Pflegeschule demonstrierten Jutta Köbler und die stellvertretende Leiterin Petra Heuberger-Kraft (von links), wie Pflege und Pflegende vor 100 Jahren aussahen.

fizierung, in der die Berufsabschlüsse Krankenpflege und Altenpflege zusammengeführt wurden. Mittlerweile ist eine generalistische Ausbildung, zu der nun auch die Kinderkrankenpflege gehört, Standard. Der Rückblick machte den Gästen deutlich, wie sehr sich der Pflegeberuf in den vergangenen 100 Jahren verändert hat.

Bezirkstagspräsident Martin Sailer freute sich über das Jubiläum: „100 Jahre und doch jung ge-

blieben“, sagte er. Er bewunderte die Lebendigkeit der Bildungseinrichtung und wünschte dem gesamten Team der Schule weiterhin Leidenschaft und Geduld bei seiner Arbeit. Wie wichtig der Pflegeberuf für die Gesellschaft ist, müsse nicht diskutiert werden. Alle Festredner, unter ihnen auch der bayerische Gesundheitsminister Klaus Holetschek, der Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke und Landtagsabgeordneter Bernhard Pohl, waren sich einig, dass der

Pflegeberuf attraktiver werden müsse. Nur so sei langfristig eine gute Versorgung der älter werdenden Gesellschaft gewährleistet. Holetschek lobte die innovative Arbeit der Kaufbeurer Berufsfachschule und würdigte die Personen, die die Einrichtung geprägt haben. Ganz besonders Markus Ellenrieder, der bis Ende 2021 als Schulleiter dort tätig war. Als Anerkennung für seine Verdienste überreichte der Staatsminister ihm die „Florence-Nightingale-Medaille“.



Wolfram Firnhaber, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Bezirkskliniken Schwaben (links), verabschiedete Pflegeschulleiter Markus Ellenrieder und begrüßte seine Nachfolgerin Sophie Sauer. Fotos: Harald Langer

Für Ellenrieder „eine besondere Ehre“. Zudem freute er sich, dass er im Zuge des Jubiläumsfestakts an „seiner“ Schule offiziell in den Ruhestand verabschiedet wurde. Wolfram Firnhaber, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Bezirkskliniken Schwaben, hob noch einmal die zukunftsweisenden Ideen des ehemaligen Schulleiters hervor. Die Bezirkskliniken unterstützen die Pflegeausbildung nach Kräften.

Für Ellenrieder sei das Studium der Pflegewissenschaften an der University of Cardiff in Wales eine der bedeutendsten Erfahrungen seiner beruflichen Laufbahn gewesen. Dort habe sich seine Sichtweise auf die Pflege erweitert. Er wünsche sich, dass junge Leute ein Verständnis dafür bekommen, wie wertvoll der Pflegeberuf ist. Sophie Sauer, die seit Januar die Berufsfachschule leitet, sieht das ähnlich und blickt optimistisch in die Zukunft. „Wir ruhen uns nicht aus, sondern entwickeln uns stetig weiter“. Eine ihrer Visionen ist ein Zentrum für Aus-, Fort- und Weiterbildung in Kaufbeuren.

Vor dem Festakt hatte sich die Einrichtung bei einem Tag der offenen Tür vorgestellt und interessante Einblicke in die Pflegeausbildung heute und vor 100 Jahren gegeben.